Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1912

29 (30.1.1912) Drittes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt — Gegründet 1803 — **Dienstag, den 30. Januar 1912** — 109. Jahrgang — Nummer 29

Badische Politik.

Zur Stichwahlparole des Bundes der Landwirte in Karlsruhe-Bruchsal.

Das Bundesblatt der Landwirte bringt einige neue Mitteilungen für die Stichwahlparole „Enthaltung" im 10. Wahlkreis (Karlsruhe). Darnach war vom Bund der Landwirte vorher ein Vertrauensmann bei Dr. Haas, um ihn zu befragen, ob er eine Unterstützung seiner Kandidatur durch den Bund wünsche. Die Antwort habe gelautet, Dr. Haas müsse darüber erst mit seinem Wahlkomitee sprechen. Er glaube aber, daß eine Unterstützung durch den Bund nicht wünschenswert sei, weil sie auf der einen Seite mehr verderben könne, als sie auf der anderen Seite vielleicht nütze. Der Vertrauensmnan fragte weiter, ob Dr. Haas bereit sei, die Stichwahl des Dr. Rösicke in Kaiserslautern dadurch zu unterstützen, daß er in einem Telegramm an die Volkspartei jenes Wahlkreises Wahlenthaltung empfehle? Dr. Haas habe darauf die Antwort gegeben, daß, wenn er in Kaiserslautern eingreife, er dies nur im Sinne des Eintretens der volksparteilichen Wähler für den sozialdemokratischen Kandidaten tun würde. Die Versammlung der Vertrauensmänner des Bundes hat nach Erhalt dieser Auskunft einstimmig Wahlenthaltung beschlossen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

9. Sitzung.

Karlsruhe, 29. Januar.

Präsident Rohrhurst eröffnet um dreiviertel 4 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Freiherr v. Dusch, Minister Freiherr v. Bodman, Minister Dr. Böhm, Minister Dr. Rheinboldt.

Das Haus und die Tribünen sind sehr gut besetzt.

Sekretär Kölblin verliest die Eingänge, unter denen sich wieder mehrere Petitionen befinden.

Präsident Rohrhurst teilt mehrere eingelaufene Schreiben mit. Das Ministerium des Innern ist bereit, die Interpellation betr. Schutz des Kirschwassers bei der Beratung des Landwirtschaftsbudgets zu beantworten. Abg. Blümmel teilt mit, daß er infolge Krankheit in der nächsten Zeit den Sitzungen des hohen Hauses nicht beiwohnen kann.

Nach Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Kolb (Soz.), die Interpellationen betr. die Verteuerung der Fleischkost und die allgemeine Teuerung am Schlusse der Finanzdebatte beraten zu wollen. Die Abgg. Rebmann (natl.) und Geck (Soz.), die Antragsteller, schließen sich diesem Antrag an.

Es folgt sodann die

allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz.

Dazu führt Abg. Rebmann (natl.) als Vorsitzender der Budgetkommission aus: Die Budgetkommission hat einen erheblichen Teil ihrer Arbeiten bereits erledigt; es sind nur noch wenige Posten, meist weniger bedeutender Art, ausständig. Wenn wir im Plenum mit derselben Frische und Fixigkeit arbeiten, wie dies in der Budgetkommission geschehen ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß wir mit unseren Beratungen nicht allzu tief in den Sommer hineinkommen. Die Kommission ersuche die Regierung, ihr den Voranschlag für den Eisenbahnbau so bald wie möglich zugehen zu lassen. Der Staatsvoranschlag weist einige formelle Aenderungen auf, die zum Teil auf Wünsche dieses Hauses zurückzuführen sind. (Der Abgeordnete bespricht eingehend die Aenderungen in den Ministerien.) Auch sonst sehe man, daß die Regierung in überraschender Weise den Wünschen und Anregungen des Hauses entgegengekommen ist. Das zeigt sich in der Frage des Otto-Heinrichbaues im Heidelberger Schloß, ferner in der Frage des außerordentlichen Holzhiebes. Sodann bespricht Abg. Rebmann den Einfluß der Reichsfinanzreform auf die badischen Finanzen. Da müsse gesagt werden, daß die Reichsfinanzreform in dem Verhältnisse des Reiches zu den Einzelstaaten nichts geändert hat. Nach wie vor sind die Einzelstaaten gezwungen, die Matrikularbeiträge an das Reich abzuliefern. Wir stehen sogar vor der Tatsache, daß die Beitragsquote auf den Kopf der Bevölkerung von 40 auf 80 ₰ erhöht worden ist und daß ferner eine Grenze dieser Quote gesetzlich nicht eingeführt worden ist. Es besteht daher auch fernerhin die Möglichkeit, daß die Einzelstaaten noch über diesen Betrag hinausgehende Matrikularbeiträge zahlen müssen. Welche Anforderungen das Reich noch stellen wird, wissen wir noch nicht; daß aber noch welche gestellt werden, ist so ziemlich sicher. So viel aus Zeitungsmitteilungen sich ersehen läßt, sind in Aussicht genommen eine Reichsvermögenssteuer und der weitere Ausbau der Erbschaftssteuer. Der Redner geht dann auf die badischen Finanzverhältnisse des näheren ein und bemerkt dazu: Der letzte Landtag hat eine Reihe von Gesetzen geschaffen. Drei von ihnen wirken auf die badischen Staatsfinanzen ein: Es ist dies die Reformierung des Einkommensteuergesetzes, das Biersteuergesetz und das Schulgesetz. Daß Einkommensteuer und Biersteuer ihre Wirkung auf den Staatsvoranschlag ausgeübt haben, sieht man; dagegen ist die Wirkung, die das Schulgesetz auf die Staatskasse ausüben wird, noch nicht ganz ersichtlich. Es wird sogar noch eine Reihe von Jahren vergehen, bis dies der Fall sein wird. Die Ansicht des Finanzministers, die indirekten Steuern stünden im Zusammenhang mit den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen, teilt der Vorsitzende der Budgetkommission nicht; zum mindesten treffe das nicht für Baden zu. Weiter legt der Redner die Wirkung der Grundstücks- und Vermögenssteuer, der Wertzuwachssteuer sowie anderer Steuern dar und kommt dann auf die Eisenbahnverhältnisse in Baden zu sprechen. Erfreulich sei, daß die Ergebnisse in den letzten zwei Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen haben. Daraus könne man schließen, daß unser Wirtschaftsleben im ganzen doch in einer durchaus erfreulichen Aufwärtsbewegung begriffen ist. Erfreulich sei ferner, daß die Regierung bei der Aufstellung des Staatsvoranschlages nicht mehr von dem Pessimismus beseelt war, wie dies früher so oft der Fall gewesen sei. Der Finanzminister habe mit seiner besseren Beurteilung der badischen Verhältnisse das Richtige getroffen. Die Nationalliberale Partei sei selbstverständlich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung, nur solle dabei nicht an verkehrter Stelle gespart werden. Vor allem sollen die badischen Staatsbeamten nicht ungünstiger gestellt werden und auch Rücksicht genommen werden auf die mittleren und unteren Beamten und die Arbeiter. Es sei angebracht, daß das Los auch dieser Beamtenkategorien, die auf der niedrigsten Beamtenstufe stehen, verbessert werde. (Sehr richtig!) Im großen und ganzen könne man den Staatsvoranschlag billigen. Wenn wir nur die Ausgaben für unser Land hätten, könnten wir ruhig sein, allein wir haben auch noch die Abgaben an das Reich. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die Möglichkeit einer Entwicklung nach aufwärts, wie wir sie gegenwärtig in unserem Lande, in unserer Industrie, in unserem Gewerbe und in unserer Landwirtschaft beobachten können, erhalten bleibt und daß dadurch unser Friede erhalten bleibt und dieser Friede die Möglichkeit zu einem weiteren wirtschaftlichen Aufschwung noch bringen wird. (Bravo! links.)

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) ist mit den Ausführungen des Abg. Rebmann über den Staatsvoranschlag im großen und ganzen einverstanden. Das Budget schließe mit einem Fehlbetrag von zweieinhalb Millionen Mark, die jetzt schon zum Teil durch das Lotteriegesetz mit Preußen und den Zuschlag zum Reichserbschaftssteuergesetz aufgehoben werde. Hinsichtlich der von der Regierung beabsichtigten Vereinfachung der Staatsverwaltung ist der Redner der Ansicht, daß nicht an der falschen Stelle gespart werden dürfe. Im Gegensatz zu Herrn Abg. Rebmann tritt Abg. Dr. Zehnter für die Beibehaltung der Matrikularbeiträge ein, nur sollten sie festgesetzt werden, damit die Schwankungen aufhörten. Ferner ist Dr. Zehnter der Ansicht, die Bundesstaaten sollten von der Einführung einer Reichsvermögenssteuer die Finger lassen. Von den liberalen Parteien und namentlich von der Nationalliberalen Partei sei in den letzten zweieinhalb Jahren immer behauptet worden, die Reichsfinanzreform entbehre des sozialen Charakters, weil die Nachlaßsteuer nicht bewilligt worden sei. Das sei eine ungeheure Uebertreibung. Der Betrag von 50 Millionen Mark, den die Erbschaftssteuer hätte ergeben sollen, hätte den Charakter der Reichsfinanzreform nicht bestimmt; die Reichsfinanzreform wäre nicht wesentlich anders geworden, wenn auch die Nachlaßsteuer eingeführt worden wäre. Weiter bespricht der Redner die Organisationsveränderungen im badischen Ministerium. Das Zentrum habe an der Zusammenlegung des Finanzministeriums mit dem Eisenbahnministerium nichts auszusetzen; es glaube, das sei eine natürliche Verbindung. Dem Minister a. D. Freiherrn v. Marschall widmet der Redner Worte ehrenden Gedenkens. Ueberrascht sei das Zentrum gewesen über die Aufhebung des Oberschulrates; die Angliederung des Oberschulrates an das Kultusministerium sei nicht glücklich. Der neue Kultusminister Dr. Böhm sei anfangs als jungliberal bezeichnet worden. Deshalb sei ihm das Zentrum mit nicht allzugroßem Vertrauen entgegengekommen. Immerhin werde es aber ihn nicht nach seiner Parteiangehörigkeit, sondern nach seinen Taten beurteilen. Die Art und Weise, wie der neue Kultusminister verschiedene Fragen (Besetzung der theologischen Fakultät in Freiburg i. Br., Anstellung der geistlichen Lehrer) geregelt habe, mache auf das Zentrum den Eindruck, daß der neue Kultusminister den entschiedenen Willen habe, auch in den Dingen, die in einem gewissen Zusammenhang mit der kirchlichen Autorität stehen, in ruhiger, konzilianter Weise und ausgleichend vorzugehen. Wenn der neue Kultusminister in dieser Weise fortfahre, werde das Zentrum wenig Anlaß bekommen, ihm Schwierigkeiten zu machen. (Hört! Hört!) Nicht zufrieden ist der Redner mit der Versetzung des Professors Dr. Mayer von Ueberlingen nach Neustadt i. Schw. aus politischen Gründen. Zum Schlusse widmete Abg. Dr. Zehnter dem Ausfall der Reichstagswahlen längere Ausführungen, wobei er meint, die Liberalen hätten keine Ursache, mit dem Ausfall zufrieden zu sein. Gegen das weitere Vordringen der roten Gefahr gebe es nur ein Mittel: Sammlung aller bürgerlichen Parteien! (Bravo! beim Zentrum.)

Abg. Kolb (Soz.) begrüßt die im vergangenen Jahre geschaffenen Neuorganisationen der Ministerien. Der neue Finanzminister sei mit größerem Optimismus an die Arbeit gegangen, als dies bei seinem Vorgänger der Fall gewesen sei. Das Sparsystem, das in den letzten Jahren in Baden Platz gegriffen habe, habe bei vielen Beamten große Erregung hervorgerufen. Es sei verfehlt, wenn man, wie dies im Staatsvoranschlage auch heuer wieder geschehen sei, selbst außerordentliche Ausgaben aus laufenden Einnahmen bestreiten wolle. Das führe dazu, daß sehr wichtige kulturelle Forderungen einfach zurückgewiesen werden müssen. Sehr leide darunter z. B. die Volksschule, die in Baden noch lange nicht auf der Höhe stehe, auf der sie stehen sollte. Auf unser Verhältnis zum Reich eingehend, betont der Redner, die finanziellen Verhältnisse des Reiches werden erst dann gesunden, wenn einmal mit der Rüstungspolitik gebrochen werde. Die Einführung direkter Reichssteuern würde die herrschenden Klassen bald dazu bringen, von der Rüstungspolitik Abstand zu nehmen. Hoffentlich werde der neue Reichstag dafür Sorge tragen, daß wir nicht mehr so nahe einem Kriege kommen, wie dies im letzten Sommer der Fall gewesen sei. Dem Abg. Dr. Zehnter entgegnet Abg. Kolb auf seine Auslassungen über die Reichstagswahlen, es sei richtig, daß die Liberalen Verluste erlitten hätten, allein Abg. Dr. Zehnter habe vergessen zu erwähnen, daß der schwarz-blaue Block noch ganz anders mitgenommen worden sei. Wäre dem Zentrum und den Konservativen nicht die furchtbar ungerechte Wahlkreiseinteilung zugute gekommen, dann hätten die Schwarz-Blauen Prügel bekommen, daß sie schwarz geworden wären; der Zentrumsturm hätte in allen Fugen gekracht und wäre elendiglich zusammengefallen. Kleine Wahlkreise, ländliche Bevölkerung seien die Ursache, warum das Zentrum noch so viele Mandate erobert hätte, während die anderen Parteien Tausende und Zehntausende von Stimmen aufbringen müßten, um sich behaupten zu können. Zur vom Abg. Dr. Zehnter angeregten Sammlungspolitik aller bürgerlichen Parteien meint Abg. Kolb: Wenn die liberalen Führer wirklich so unvernünftig wären, dazu die Hand zu bieten, so würden ihnen die Wähler die Gefolgschaft verweigern und ins sozialdemokratische Lager übersiedeln. Abg. Kolb wendet sich im Anschluß daran der von bürgerlichen Parteien beliebten Bekämpfung der Sozialdemokratie zu, die bisher nur das Gegenteil erzielt habe. Die Sozialdemokratie sei keine Klassenpartei, wie immer noch behauptet werde; dagegen könne man von den Junkern behaupten, daß sie ihre Interessen in einer Weise wahrnehmen, wie dies bisher noch keine Partei getan habe und tue. Der Redner beschäftigte sich mit den Einkommensverhältnissen des deutschen Volkes und vor allem der Arbeiter und bemerkt dabei: So gemein und demagogisch . . . (Präsident Rohrhurst: Es geht nicht an, von einer Partei im Hause zu sprechen, sie kämpfe gemein und demagogisch!) Kolb fortfahrend: wie das Zentrum gegen die Sozialdemokratie agitiert hat wegen ihrer Stellung zum Einkommensteuergesetz, hat noch keine andere Partei gekämpft. Das Zentrum hat gar keine Ursache, anderen Parteien, wie den Nationalliberalen, einen Vorwurf aus ihrer Kampfesweise zu machen. Kolb unterstreicht wiederholt lobend das vom Großh. Minister des Innern, Freiherrn v. Bodman, am Schlusse der Landtagsperiode 1909/10 gebrauchte Wort: Die Sozialdemokratie sei eine großartige Bewegung zur Befreiung des vierten Standes und empfindet es als ungerecht, daß ein Staatsbeamter sich nicht öffentlich als Sozialdemokrat bekennen dürfe. Im Geheimen seien es ihrer sehr viele. Die Sozialdemokratie habe Anhänger in ihren Kreisen; wenn die Regierung ihre Namen wüßte, würde sie ganz bedenklich den Kopf schütteln. (Heiterkeit.) Die deutsche Monarchie müsse sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Sozialdemokratie marschiere; je eher sie das tue, desto besser sei es für sie. Es sei eine geschichtliche Notwendigkeit, daß sich die Monarchie mit dem Gedanken der Demokratie abfinde. Kolb tadelt die badische Regierung wegen ihrer Haltung zum Antrag auf Einführung des Proportionalwahlsystems in Baden; in 2 bis 4 Jahren müsse sie sich dazu verstehen. Abg. Kolb schließt unter dem Beifall der Sozialdemokraten.

Schluß halb 8 Uhr.

Morgen Fortsetzung der Finanzdebatte.

Italienisch-türkischer Krieg.

Der Nachtangriff auf Ainzara.

Rom, 29. Jan. (Agenzia Stefani.) Ueber den gestrigen Nachtangriff auf Ainzara wird unter anderem noch berichtet: Gegen 3 Uhr früh wurde an der östlichen Seite der Verschanzungen der Feind von einem italienischen Posten entdeckt. Daraufhin eröffnete der Feind aus nächster Nähe das Feuer auf die italienischen Befestigungen. Als die Italiener das Feuer erwiderten, zogen sich die Türken, etwa 200 bis 300 Mann stark, nach etwa 20 Minuten zurück. Gegen 6 Uhr erfolgte ein neuer Angriff, und zwar in beträchtlicher Stärke und breiter Front. Der Feind mußte sich jedoch bald zurückziehen. Gegen 7 Uhr machten sich erneut feindliche Streitkräfte in dem unübersichtlichen Gelände vor der Südwestseite bemerkbar. Infolge des Feuers der italienischen Artillerie und Maschinengewehrfeuers zog sich der Feind wieder zurück. Es wurde noch eine andere Kolonne, die stapelweise nach Norden marschierte, bemerkt. Als diese Kolonne den Rückzug der vorausgehenden bemerkte, ging sie ebenfalls südlich zurück, aber nicht schnell genug, um dem Feuer der bei Fornaci aufgestellten Artillerie zu entgehen. Mehrere feindliche Gruppen eröffneten noch wiederholt das Feuer, das bis 12 Uhr mittags anhielt.

London, 29. Jan. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Hodeida vom 28. ds. gemeldet: Eine von dem italienischen Kreuzer „Piemonte" ausgesandte Schaluppe, die die weiße Flagge führte, hat bei Rac el Ketik in der Nähe von Hodeida ein Motorboot weggenommen, das die englische Flagge führte.

Die Revolution in China.

Rüstung der Revolutionäre zum Vormarsch nach dem Norden.

Peking, 29. Jan. Meldung des Reuterschen Bureaus. Zu dem Ultimatum Wutingfangs an den Thron wird weiter gemeldet, daß der General Lyjuanheng sich zum Vormarsche von Wutschang nach dem Norden rüstet. Wenn der Waffenstillstand nicht verlängert wird, hängt die Lage davon ab, ob die Kaiserlichen kämpfen werden, woran man jedoch zweifelt. Juanschikais Truppen beziffern sich jetzt auf 7000 Mann. Juanschikai ist nach Tientsin geflohen. Der Gesundheitszustand des bei dem Bombenattentat verwundeten Generals Lyangyi hat sich gebessert.

Bombenanschläge in Mukden.

London, 29. Jan. „Daily Telegraph" meldet aus Peking vom 28. d. Mts.: Während der letzten 5 Tage haben 32 Bomben- und 3 Revolverattentate in Mukden stattgefunden.

Letzte Nachrichten.

Der deutsche Wehrverein gegründet.

Berlin, 29. Jan. Im Marmorsaal des Zoologischen Gartens wurde durch eine zahlreich besuchte Versammlung der deutsche Wehrverein gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Generalmajor Keim, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Reichstagsabgeordneter Dr. Paasche, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Landrat a. D. v. Dewitz, Mitglied des Abgeordnetenhauses, und zum Schatzmeister Geheimer Kommerzienrat Georg Büchsenstein gewählt.

Khuen Hedervarys Wiedererscheinen im Parlament.

Budapest, 29. Jan. Als Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary heute zum ersten Male nach seiner Augenoperation (er litt am grauen Star. Red.) im Abgeordnetenhause erschien, wurde er von der Regierungspartei mit großen Ovationen empfangen. Heute abend veranstaltet die Regierungspartei aus Anlaß seiner Genesung ein Festbankett.

Zum Landfriedensbruch in Differdingen.

Luxemburg, 29. Jan. Das „Luxemburger Wort" meldet aus Differdingen: Ein bei den jüngsten Arbeiterunruhen Verletzter ist gestern abend gestorben. — Die Zahl der Opfer beträgt jetzt fünf. Heute früh war alles ruhig. Die Arbeit wurde aber noch nicht wieder aufgenommen.

Die französischen Sozialisten und die Freimaurerlogen.

Paris, 29. Jan. Auf dem Kongreß des Verbandes der Geeinigten Sozialisten des Seine-Departements brachten die Anhänger Guesdes einen Antrag ein, den Parteigenossen den Eintritt in die Freimaurer-Vereine zu verbieten, weil diese angeblich den Interessen der Bourgeoisie dienten. Dieser Antrag wurde abgelehnt und dafür mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, durch die den Sozialisten der Eintritt in die Freimaurer-Logen gestattet und gleichzeitig empfohlen wird, in denselben für die sozialistische Sache zu wirken.

Die italienisch-französischen Zwischenfälle.

Die französische Ueberwachungskommission.

Paris, 29. Jan. Wie die „Agence Havas" aus besonderer Quelle aus Rom erfährt, wird in gewissen Kreisen, um die Wiederholung solcher Zwischenfälle wie mit der „Manuba" und „Tavignano" zu verhindern, die Einsetzung einer französisch-italienischen Kommission erwogen, die einen Modus vivendi suchen soll.

Der Dank der Türkei.

Konstantinopel, 29. Jan. Der Kriegsminister Mahmud Schefket Pascha stattete heute dem französischen Botschafter einen Besuch ab und dankte ihm für die Haltung Frankreichs im „Manuba"-Zwischenfall.

Marburg (Bezirk Kassel), 29. Jan. Der Zoologe Professor Korschelt hat den an ihn ergangenen Ruf nach Freiburg als Nachfolger von Professor Weismann abgelehnt.

Weimar, 29. Jan. Der Landtag des Großherzogtums wurde heute mittag eröffnet.

Wien, 29. Jan. Die Postsparkasse weist bezüglich der neuen österreichischen Schatzscheine und Rentenanleihe darauf hin, die Nachfrage nach der neuen Rente sei eine so rege, daß ein glänzender Erfolg der Subskription als gesichert betrachtet werden könne.

Paris, 29. Jan. Der bekannte volkswirtschaftliche Schriftsteller Gustave de Molinari, der seit 1844 in Paris publizistisch tätig war, ist gestern in La Panne an der französisch-belgischen Grenze im Alter von 93 Jahren gestorben.

Choi, 29. Jan. In der letzten Zeit wurden russische Truppen auf dem Wege von Urmia nach Dilman mehrfach von Kurden beschossen. Mehrere Kurden wurden durch russische Schüsse getötet.

Guayaquil, 29. Jan. Erregter Pöbel drang am Samstag in das Gefängnis von Quito ein, obwohl es doppelt bewacht war, und lynchte fünf hervorragende revolutionäre Generale.

Belgrad, 29. Jan. Wie „Tribuna" meldet, ist der Zwist zwischen dem Kronprinzen und dem Kriegsminister durch Vermittlung des Ministerpräsidenten beigelegt worden. Die angeordneten Verbesserungen im Offizierskorps werden aufrecht erhalten.

Arbeiterbewegung.

Paris, 29. Jan. Wie aus Lille gemeldet wird, hielten Vertreter des Bergarbeiterverbandes Nordfrankreichs in Sinle Noble eine Versammlung ab und sprachen sich gleich den Bergleuten des Loire-Departements im Prinzip für den Ausstand aus, falls ihren Forderungen nicht willfahrtet werden sollte.

Brüssel, 29. Jan. Der Ministerpräsident und der Arbeitsminister haben sich in das Streikgebiet von Mons begeben, um mit den Vertretern der Grubenbesitzer zu verhandeln. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Man glaubt nunmehr, daß die Einigungsverhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern baldigst aufgenommen werden.

London, 29. Jan. Im Hafen von Glasgow ruht die Arbeit infolge des Streikes der Dockarbeiter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 29. Januar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnfrei.

Weizen, Pfälzer, neu	22.50	bis	22.75
„ norddeutscher	23.25	„	—.—
„ russ. Azima	24.25	„	24.50
„ Ulka	23.75	„	24.25
„ Krim Azima	25.50	„	25.75
„ Taganrog	23.75	„	24.25
„ Saronska	—.—	„	—.—
„ rumänischer	24.—	„	24.75
„ am. Winter	—.—	„	—.—
„ Manitoba IV	23.75	„	24.—
„ La Plata	23.50	„	23.75
Kernen	22.50	„	—.—
Roggen, Pfälzer	20.25	„	—.—
„ russischer	20.75	„	—.—
„ norddeutscher	—.—	„	—.—
Gerste, hiesige	22.25	„	22.75
„ Pfälzer	22.25	„	22.75
Russ. Futtergerste	17.85	„	18.—
Hafer, badischer neuer	20.25	„	20.75
„ russischer	20.75	„	21.75
„ La Plata	18.75	„	19.25
Mais, Donau (alt)	19.—	„	19.50
„ Odessa, ½ alt, ½ neu	18.50	„	18.75
„ La Plata	—.—	„	—.—
Kohlreps, deutscher	—.—	„	—.—
Wicken	22.—	„	—.—
Kleesamen, Luzerne ital.	120.—	„	130.—
„ Provenc.	132.—	„	142.—
„ Esparsette	60.—	„	65.—
Pfälzer Rotklee	164.—	„	168.—
Italiener Rotklee	136.—	„	147.—
Leinöl, mit Faß	84.—	„	—.—
Rüböl, in Faß	74.—	„	—.—
Backrüböl	80.—	„	—.—
Fein-Sprit, Ia, verst. 100 %	189.50	„	—.—
„ „ Ia, unverst. 100 %	65.—	„	—.—
Roh-Kartoffel-Sprit, verst. 80/88	186.80	„	—.—
„ „ „ unverst. 80/88	62.30	„	—.—
Alkohol, hochgr., unverst. 92/94	64.80	„	—.—
„ „ „ 88/90	63.80	„	—.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	33.50	32.50	30.50	29.—	27.50	23.50

Roggenmehl, Nr. 0 29.—, Nr. 1 26.50.

Tendenz: Weizen fest, Roggen unverändert, Braugerste ruhig, Hafer fester, Mais unverändert.

Mannheim, 29. Januar. Plata-Leinsaat Mk. 38.50 disponibel, norddeutsche Leinsaat Mk. 32.50–35.—, je nach Qualität, mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen.

Kleeheu M. 10.50, Wiesenheu M. 9.50, Stroh M. 4.50, Weizen-Kleie M. 13.50, getr. Treber M. 15.—. Alles per 100 Kilo.

Terminkalender.

Dienstag, den 30. Januar 1912.

½10 und 2 Uhr: J. Hischmann sen., Auktionator, Damenkonfektion-Versteigerung, Zähringerstr. 29.
10 Uhr: Forstamt Karlsruhe. Nutz- und Brennholzversteigerung im Rathause in Leopoldshafen.
2 Uhr: Zink, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung von 350 Ster Buchen- und Nadelholz, verl. Kriegstraße, beim Güterbahnhof.
2 Uhr: Zink, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Heizmann, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: J. Madlener, Auktionator, Pfänder-Versteigerung, Rüppurrerstraße 20.
½3 Uhr: J. Madlener, Auktionator, Fahrnis-Versteigerung, Rüppurrerstraße 20.

Konkurse in Baden.

Amtsgericht Freiburg i. Brg. Dora Haas, Inhaberin eines Putzgeschäftes in Freiburg in Brg. Konkursverwalter Kaufmann Montigel; Anmeldefrist 20. Febr.; Prüfungstermin 28. Febr. Amtsgericht Kehl. Ludwig Meier, Kaufmann in Bodersweier. Konkursverwalter Emil Weber, Kaufmann in Kehl; Anmeldefrist 20. Februar; Prüfungstermin 5. März. Amtsgericht Stockach. Nachlaß des Fabrikarbeiters Johann Reck in Zizenhausen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Bittler in Stockach. Anmeldefrist 12. Februar; Prüfungstermin 22. Februar.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Dienstag, den 30. Januar.

Kolosseum. 8 Vorstellung.
Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Zentral-Kino. Vorstellung.
Luxeum. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.
Gesellschaft Eintracht. 8 Uhr Konzert und Tanzunterhaltung.
Frommelhaus, Kreuzstr. 23. Missionsvortrag.
Arbeiter-Diskussionsklub. ½9 Uhr Vortrag im ev. Gemeindehaus der Südstadt.
Oeffentlicher Vortrag, ½9 Uhr, im Saal Kaiserstraße 168.
Turngemeinde. Mitglieder und Zöglinge 8–10 Uhr, Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. Ausübende Mitglieder, 8–10 Uhr, Realgymnasium.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 29. Jan. 1912.

Die gestern über Nordosteuropa gelegene Depression ist nach dem finnischen Meerbusen weiter gezogen und hat einen Ausläufer in südwestlicher Richtung bis in die Ostsee entsandt. Der hohe Druck bedeckt außer Nordwesteuropa noch das Binnenland, über das er sich als breites Band hinzieht. Eine weitere Depression befindet sich jenseits der Alpen. Im Norden Deutschlands ist es trüb und stellenweise schneit es dort, im Süden ist es vorwiegend heiter; überall herrscht Frost, der aber nur in Südbayern und Schesien strenger auftritt. Unser Gebiet wird voraussichtlich im Bereich des hohen Druckes bleiben; es ist deshalb meist heiteres Frostwetter zu erwarten.

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe

Jan.	Barometer mm	Therm. in C	Abs. Feucht.	Feucht in Proz.	Wind	Himmel
28. N. 9 U. (Orts-Zeit)	755,0	–1,5	1,8	55	NNO	bedeckt
29. M. 7 U.	754,5	–2,5	2,9	78	NO	„
29. Mit. 2 U.	753,7	1,3	2,9	58	ONO	halbbed.

Höchste Temperatur am 28. Jan. –0,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht –6,3. Niederschlagsmenge am 29. Jan. früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 29. Jan. früh.

Schusterinsel 116, gefallen 5, **Kehl** 206, gefallen 9, **Maxau** 363, gefallen 4, **Mannheim** 285, gefallen 10 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 29. Jan. 1912, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	766	+ 2	NW 2	heiter
Hamburg	765	— 1	WSW 4	Nebel
Swinemünde	762	0	WSW 4	Schneefall
Memel	755	+ 1	WNW 7	„
Hannover	767	— 1	SW 3	halbbedeckt
Berlin	765	0	SW 2	bedeckt
Dresden	767	— 5	N 1	„
Breslau	767	— 10	SSW 2	wolkenlos
Metz	767	— 2	O 3	„
Frankfurt (M.)	766	— 1	NO 1	bedeckt
Karlsruhe (B.)	767	— 2	NO 1	„
München	768	— 13	SSO 2	heiter
Zugspitze	—	—	—	—
Scilly	766	+ 4	SO 6	heiter
Aberdeen	770	0	WSW 1	bedeckt
Ile d'Aix	765	— 2	O 4	heiter
Paris	768	— 5	NO 2	bedeckt
Vlissingen	769	+ 1	NNW 1	wolkig
Helder	768	+ 2	NNW 2	„
Thorshavn	767	+ 2	Stille	halbbedeckt
Seydisfjord	765	— 4	Stille	Nebel
Christiansund	763	0	NW 4	Schneefall
Skagen	762	+ 1	ONO 3	bedeckt
Kopenhagen	760	+ 1	NW 2	dunstig
Stockholm	757	— 5	NNW 6	wolkig
Haparanda	755	— 21	NO 4	wolkenlos
Archangel	750	— 24	ONO 1	bedeckt
Petersburg	748	— 5	SSW 3	Schneefall
Riga	752	— 6	SW 4	bedeckt
Warschau	766	— 20	WNW 1	wolkenlos
Wien	766	— 7	NW 1	halbbedeckt
Rom	751	+ 8	NO 4	Regen
Florenz	754	+ 6	N 6	bedeckt
Cagliari	754	+ 7	NO 6	Regen
Brindisi	752	+ 11	S 5	„
Triest	757	+ 1	ONO 8	bedeckt
Lugano	759	+ 2	W 1	„
Nizza	755	+ 5	Stille	heiter
Biarritz	—	—	—	—
Säntis	554	— 13	NO 8	heiter

Der Jahresverkehr der deutschen Post.

8,4 Milliarden Sendungen beförderte die Reichspost nach ihrer soeben erscheinenden Verkehrsstatistik im Jahre 1910. Davon entfallen auf den eigentlichen Briefverkehr 5,8 Milliarden, auf die Zeitungsnummern und außergewöhnlichen Zeitungsbeilagen 2 Milliarden, auf die Päckerei- und Wertsendungen 271 Millionen Stück. Der Gesamtbetrag der Wertangaben sowie der Postbankverkehr (Postanweisungen, Postaufträge, Postnachnahmen, Zahlkarten, Zahlungsanweisungen) umfaßte nahezu 42 Milliarden Mark. Die Zahl der beförderten Telegramme betrug 55,8 Millionen, die Zahl der vermittelten Gespräche 1664 Millionen. 34 600 Postanstalten, 35 400 Telegraphenanstalten, 30 000 Fernsprechanstalten und 907 770 Fernsprechstellen dienten der Bewältigung dieses Verkehrs. Das eigentliche Beamtenpersonal umfaßte 209 590 Köpfe; darunter befanden sich 19 440 weibliche Personen und 124 000 Unterbeamte. Außerdem waren noch insgesamt 60 900 Beamte und Beamtinnen im Nebenamt (Postagenten und Hilfsstellen-Inhaber) und außerhalb des Beamtenverhältnisses stehende Personen (Telegraphenarbeiter, Aushelfer und jugendliche Telegrammbesteller) beschäftigt. Die neue Reichspost-Statistik bringt erstmalig auch Angaben über die Zahl der reichseigenen Postwertzeichen- und Postkartenautomaten (567), über die im Postbetriebe verwandten Stempel-, Schreib- und Rechenmaschinen (1364), über die Gesamtzahl der Dienst- und Wohngebäude (3925) und der Familienwohnungen für Beamte und Unterbeamte (2411), über die Zahl der Post-Fahrräder und Motorräder (7728), über die Zahl der im letzten Jahre ausgestellten Postausweiskarten (28 900) und Postlagerkarten (21 560). Postbriefkasten waren nicht weniger als 128 470 im Reichspostgebiet vorhanden. An Postwertzeichen wurden 4615 Millionen Stück abgesetzt im Gesamtwerte von 431 Millionen Mark. Die Zahl der unbestellbaren Postsendungen betrug 2 Millionen. Im Verhältnis zu der Gesamtzahl der aufgelieferten Sendungen entfielen danach auf 1 Million Briefe 200, auf 1 Million Postkarten über 1000, auf 1 Million Drucksachen 60 und auf 1 Million Pakete 6 unbestellbare Sendungen dieser Art, woraus erhellt, in welchem Umfange das Publikum noch immer Postkarten aufliefert, die entweder gar keine oder eine ungenügende Adresse tragen. Im Vergleich mit den übrigen Ländern Europas nimmt die deutsche Post, wobei Bayern und Württemberg miteingerechnet sind, mit 9,3 Milliarden beförderter Postsendungen bei weitem die erste Stelle ein. Nach Deutschland folgen Großbritannien mit 5,5 Milliarden, Frankreich mit 4 Milliarden, Oesterreich und Ungarn mit insgesamt 3,1 Milliarden und Rußland mit 1,8 Milliarden Sendungen. Im Telegrammverkehr wird Deutschland mit rund 59 Millionen beförderter Telegramme in Europa nur von Großbritannien (92 Millionen Telegramme) übertroffen, Frankreich hat 52 Millionen, Rußland 33 und Italien nur 18 Millionen aufzuweisen. Im Fernsprechverkehr wird Deutschland mit über 1 Million Vermittlungsanstalten und Sprechstellen und 1850 Millionen Gespräche auch nicht annähernd von einem andern Lande der Welt erreicht. Großbritannien besitzt demgegenüber 613 000 Vermittlungsanstalten und Sprechstellen, Italien 58 000, Oesterreich und Ungarn zusammen 155 000, Schweden 174 000, Dänemark 88 000 und Rußland 130 000.

Die Sonderstellung des Bioson als blutbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel wird von zahlreichen Kliniken, Krankenhäusern, Heilanstalten, Professoren, Aerzten usw. anerkannt und ferner dadurch bewiesen, dass in der letzten Zeit immer mehr Krankenkassen die Verordnung von Bioson zulassen. Hierdurch dürfte der Wert dieses einzigartigen Präparates und sein billiger Preis am Besten gekennzeichnet sein.

Bioson erhältlich in Apotheken und Drogerien, die Dose (circa ½ Kilo) **Mk. 3.—.** Verlangen Sie gratis und franko eine Geschmacksprobe und die interessante Broschüre: „Die Lebenskraft und ihre Erhaltung" direkt vom Biosonwerk Bensheim, G. m. b. H. in Frankfurt a. M. 37.

Ein Bad, von jed. Richtung der Stadt leicht erreichbar, ist das **Friedrichsbad,** Kaiserstrasse 136.

Telegraphische Kursberichte.

29. Januar 1912.

New York.

Rock Island	—.—
Southern Railway	—.—
Atchis.-Topeka	—.—
Canadian Pacific	—.—
Chicago Milwaukee	—.—
Denver & Rio Grande pref.	—.—
Erie-Bahn common	—.—
Union Pacific	—.—
Louisville & Nashville	—.—
Southern Pacific	—.—
United Status Steel Corp.	—.—
„ „ „ „ pref.	—.—

Berlin (Anfang.)

Oesterr. Kreditaction	205¼
Berliner Handelsges.	173.—
Comm.- u. Disk.-Bank	116½
Darmstädter Bank	126⅝
Deutsche Bank	266¾
Disconto-Commandit	192⅜
Dresdner Bank	160¼
Baltimore and Ohio	105.—
Bochumer	191¼
Laurahütte	180½
Harpener	200⅛

Tendenz: schwach.

Wien (Vorbörse.)

Oesterr. Kreditaction	654.50
Länderbank	652.—
Staatsbahn	727.70
Lombarden	110.—
Marknoten	117.53
„ Papierrente	91.70
Oesterr. Kronenrente	93.10
Ungar. Goldrente	110.10
„ Kronenrente	89.90
Skoda	734.—

Tendenz: ruhig.

London (Anfang.)

Amalgamated	54½
Chartered	27½
De Beers	19¾
East Rand	3¼
Goldfields	4.—
Randmines	6⅝
Anaconda	7⅛
Atchison comm.	107¾
„ pref.	—.—
Chicago Milwaukee	109.—
Denver pref.	22½
Louisville & Nashville	155.—
Union Pacific	167⅜
U. St. Steel comm.	65⅜
„ „ „ Prefer	—.—

Rock Island Comp.	25¼
Southern Pacific Shares	110½

Tendenz: ruhig.

Paris (Anfang.)

3% Franz. Rente	95.15
4% Italiener	99.70
4% Spanier	95.42
4% Türken (unif.)	91.75
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	685.—
Rio-Tinto	1695.—

Tendenz: unentschieden.

Frankfurt (Anfang.)

Oesterr. Kreditaction	205¾
Disconto-Commandit	192⅛
Dresdner Bank	160¼
Staatsbahn	153⅛
Lombarden	18⅞

Tendenz: schwach.

Karlsr. Stadtanleihe.

ab 1907	89.80 G
3½% v. 1905 kfbr. ab 1908	89.80 G
3% von 1886	91.— B
3% von 1889	—.—
3% von 1898	—.—
3% von 1897	—.—

Frankfurt (Mitt.-Börse.)

Wechsel Amsterdam	169.55
„ Antw.-Brüssel	80.583
„ Italien	80.70
„ London	204.85
„ Paris	81.225
„ Schweiz	80.966
„ Wien	84.966
Privatdiskont	3⅝ %
Napoleons	16.25
3½% Reichs-Anleihe	91.30
3% „ „	82.20
3½% Preuß. Consols	91.15
4% Italiener	—.—
Oesterr. Goldrente	96.90
4% Russen 1880	92.—
4% Serben	86.60
Ungar. Goldrente	92.40
Badische Bank	129½
Darmstädter Bank	126⅜
Deutsche Bank	266⅝
Disconto-Commandit	191⅞
Dresdner Bank	160¼
Oesterr. Länderbank	139.—
Reichsbank	140.50 bz
Rhein. Kreditbank	136½
Schaaffh. Bankv.	136.—
Wiener Bankv.	137¾
Ottomanbank	139.—
Bochumer Gußstahl	229.—
Laurahütte	180½
Geisenkirchener	205¾
Harpener	200⅛
Steinwerk Ettlingen	100.— B

Tendenz: schwach.

Frankfurt (Mitt.-Börse) (Schluß.)

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	101.50
3½% Reichsanl. unk. bis 1918	91.80
4% Preuß. Consols unkündbar bis 1918	101.60
3½% Preuß. Cons. unk. bis 1918	91.15
4% Bad. Anl. v. 1901	100.35
4% „ „ v. 1903	101.25
4% „ „ v. 1911 unkündbar 1921	100.90
3½% Bad. Anl. abg. i. M.	—.—
3½% Bad. Anl. abg. i. Mk.	93.95
3½% Bad. Anleihe v. 1902	91.50
3½% Bad. Anl. v. 1908	91.50
3½% „ „ v. 1902	—.—
3½% „ „ v. 1904	90.50
3½% „ „ v. 1907	90.50
4% Rhein. Hyp.-Bank Pfdbr. 1921	100.20
3½% „ Rhein. Hyp.-Bk. Pfdbr. 1914	89.60
4% Russ. Staatsr. v. 1902	91.50
4% Türken, neue	92.25
Türkische Lose	173.—
4% Ung. Staatsr. v. 1910	90.70
Schles. Bodenkredit-Gesellsch.	116.50
Cementwerk Heidelberg	159.95
Bad. Anilin- u. Sodafabr.	496.—
Deutsche Gold- u. Silber-Scheid.-Anstalt	870.—
Holzverkohl.-Ind. Konst.	281.30
Allgem. Elekt.-Ges. Berlin	264⅛
Schuckert Elekt., Nürnbg.	164.—
Maschinen-Fabr. Badenia Weinheim	204.—
Maschinen-Fabr. Gritzner Durlach	276½
Masch.-Fabrik Kartscher	163 —
Motoren-Fabr. Oberursel	140.40
Zellstoff-Fabrik Waldhof	255.—
Zuckerfabrik Bad. Wagh.	202.—
Bochumer Bergb. u. Guſst.	229.—
Harpener Bergbau	200¼
Phönix Bergb. u. Hüttenbtr.	158⅛
Hamb.-Amerika Paketf.	143¼
Norddeutscher Lloyd	104¾

Frankfurt (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditaction	205¾
Deutsche Bank	266⅜
Disconto-Commandit	191⅞
Dresdner Bank	160⅛
Staatsbahn	153½
Lombarden	19.—

Tendenz: ruhig.

Berlin (Schluß.)

4% Reichsanleihe	101.75
3½% „	91.25
3% „	82.30
4% Preuß. Consols	101.75
3½% „ „	91.25
3% Preuß. Consols	82.20
4% Badener v. 1901	100.50
4% „ „ v. 1911	100.90
3½% „ v. 1900	91.10
3½% „ v. 1904	90.60
3½% „ v. 1907	—.—
3½% „ conv.	—.—
Russen-Noten	216.70
Oesterr. Kreditaction	205¼
Disconto-Commandit	192⅛
Dresdner Bank	160¼
Nationalbank f. Deutschland	127.—
Russ. Bank f. auswärtigen Handel	159.80
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft	116.80
Canada Pacific	229⅞
Bochumer Gußstahl	228.—
Deutsch-Luxemburger	191.—
Laurahütte	180⅜
Geisenkirchener	205.—
Harpener	200¼
Phönix	257.80
Dynamit Trust	186¾
Elektr. Allg. (Edison)	264.20
„ Schuckert	164.20
Elektr. Siemens & Halske	240.—
Dritzner Maschinenfabrik	276.—
Deutsche Gas-Glühlicht-Gesellschaft	654.70
Deutsche Waffen-Munition	412.—
Brauerei Sinner	237.—
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Pfdbr.	92½
Pest. Ung. Commercial-Bk.-Oblig.	92.90
4½% Ungar. Lokalbahn	88.—
Privatdiskont	3¼ %

Tendenz: schwach.

Berlin (Nachbörse.)

Oesterr. Kreditaction	206 —
Berliner Handelsges.	173.—
Deutsche Bank	266⅞
Disconto-Commandit	192¼
Dresdner Bank	160⅛
Lombarden	18⅞
Baltimore and Ohio	104¾
Bochumer	228⅜
Laurahütte	180¾
Geisenkirchener	205⅛
Hannover	—.—

Tendenz: schwach.

Frankfurt (Abendbörse.)

Oesterr. Kreditaction	206¼
Disconto-Commandit	192⅛
Dresdner Bank	160⅛
Deutsche Bank	266¾
Staatsbahn	153¾
Lombarden	19.—
Bochumer	228¼
Geisenkirchener	205⅛
Harpener	200¾
Laurahütte	180⅛

Tendenz: ruhig.

Paris (Schluß.)

3% Rente	—.—
4% Italiener	—.—
3% Portugiesen Ser. I	—.—
4% Serben	—.—
4% Spanier	—.—
4% Türken (unifiz.)	—.—
Türkenlose	—.—
Banque Ottomane	—.—
Banque Paris	—.—
Rio Tinto	—.—
Randmines	—.—
De Beers	—.—
Robinson	—.—
Castrand	—.—
Goldfields	—.—

Reichsbank-Diskont
5 %

Kleines Feuilleton.

kf. **Charles Dickens, geschildert von seiner Enkelin.** Bereits jetzt beschäftigt die auf den 7. Februar fallende Hundertjahrfeier der Geburt von Charles Dickens lebhaft die ganze englische Welt, und zahlreiche Beiträge, die sich auf den unsterblichen englischen Romandichter beziehen, werden veröffentlicht. Ein besonderes Interesse darunter beansprucht der Aufsatz, den eine Enkelin des Dichters, Mary Angela Dickens, im Februarhefte des „Cosmopolitan" veröffentlicht und worin sie ihre persönlichen Erinnerungen an ihren Großvater mitteilt. Freilich, Mary Angela Dickens, muß tief in ihre Kinderjahre zurückgreifen, um sich die Gestalt ihres Großvaters zu vergegenwärtigen. Er lebte damals bereits in Gad's Hill, jener Besitzung, die er im letzten Teile seines Lebens erstanden hatte, die ihm eine so außerordentliche Freude machte und die er nicht müde wurde, auszubauen, umzugestalten und zu verbessern. Jedesmal, wenn er eine neue Verbesserung durchgeführt hatte, mußte seine Tochter Käte, die Tante der Erzählerin, eigens aus London herbeikommen und sie begutachten, und jedes Mal sagte Dickens, halb humoristisch und halb geniert: „Nein, Käte, dies ist nun Deines Vaters letzte Verbesserung." Als er ihr einmal die Ausstattung der Wände und Türen mit Spiegeln als neueste und allerletzte Verbesserung vorgeführt hatte, da sagte Käte Dickens lachend zu ihrem Vater: „Ich glaube, Papa, wenn Du ein Engel wirst, dann wirst Du Flügel aus Spiegelglas und eine Krone von scharlachfarbenen Geranien haben." Für Spiegel hatte Dickens nämlich eine große Vorliebe und scharlachfarbene Geranien waren seine Lieblingsblume. Und der Garten von Gad's Hill glühte von diesen Blumen. Miß Dickens erinnert sich des traurigen Tages, da das Ende ihres Großvaters stündlich zu erwarten war. Damals weilte ihr Vater mit Käte Dickens im Garten, und ein schwerer Fliederduft lag in der Luft — seitdem hat ihr Vater Flieder nicht mehr ausstehen können. Ihre persönlichsten Erinnerungen an den Großvater aber gehören nicht der Fliederzeit, sondern merkwürdigerweise durchweg der Winterszeit an. Dickens hatte es gern, wenn sie und ihr Bruder mit ihm zusammen spazieren gingen, und als die kleine Enkelin einmal so mit einem riesigen Muff bewaffnet neben ihm hertrottelte, da erweckte sie den immer wachen humoristischen Sinn Dickens. Einmal erhielt die kleine Dickens von dem Großvater einen richtigen Brief aus Amerika, worin er ihr in reizender Weise für ein paar Veilchen dankte, die sie ihm geschickt habe. Das Entzücken, das sie bei dem Empfange dieses Briefes fühlte, ist Miß Dickens noch heute unvergeßlich, aber es mischt sich ein wenig Beschämung hinein, denn sie hält es für sehr unwahrscheinlich, daß sie wirklich selbst die Spenderin der verdankten Veilchen gewesen sei. Allerlei Bilder aus ihrer Kinderzeit sind ihr noch gegenwärtig, worin der Großvater die Hauptfigur spielt. Ein Weihnachtsabend in Gad's Hill: eine glänzende Tafel, alles lacht und war froh und an der Spitze der Tafel Dickens, das Glas in der Hand, ein lustiges Wort auf den Lippen, hervorgerufen durch den kleinen Bruder der Erzählerin, der eben etwas Komisches gesagt hatte. Dickens reißt alle hin, alle sind heiter, ausgelassen, und in dieser Stunde denkt niemand an Dickens den Dichter, so bezaubert ist die Gesellschaft von Dickens dem Wirt, dem Menschen, dem sprudelnden Redner. In einem zweiten Bilde sieht die Erzählerin sich als winziges Ding, dem stattlichen Großvater gegenüber. Sie stehen vor dem behaglichen Feuer eines Kamins. Dickens hat Fräulein Mary Angela eben einen Weihnachtsalmanach verehrt, die Kleine weiß darauf nichts zu sagen. Dickens schweigt auch, und so sehen sich Großvater und Enkelin beim Scheine des Kaminfeuers wortlos und etwas verblüfft in die Augen. Als die Kleine sich einmal verbrüht hatte, erwies sich der Großvater als ein unübertrefflicher Krankentröster. Das Kind hatte die Ueberzeugung, der Großvater werde sie „besser machen", und als er nach London reisen mußte, war sie untröstlich, bis Dickens und mit ihm die Hoffnung und die Gewißheit wiederkehrte, sie werde nun besser werden. Endlich wurde die kleine Mary Angela auch einmal zu einer der berühmten Vorlesungen ihres Großvaters mitgenommen und zwar las er damals das „Weihnachtslied". Der Schauplatz der Vorlesung war die St. James-Halle, und seitdem hat Miß Dickens diese Halle nie wieder betreten können, ohne nach der Stelle zu blicken, wo ihr Großvater damals sprach, ein fremder Mann, der von der kleinen Enkelin in der Masse nichts wußte, der mit unbekannten Stimmen sprach, und der da oben — in Tränen ausgebrochen war. Diesen Augenblick, wo Dickens bei seiner Vorlesung zu weinen begann, hat Mary Angela Dickens nie vergessen.

kf. **Die Tragödie des Reihers.** Trotz der Naturschutzbestrebungen in allen Ländern sind an manchen Orten die Vogeljäger noch eifriger am Morden, als man glaubt. Aus Australien kommt jetzt ein erschütternder Bericht über das Treiben der Reihermörder in Neu Süd-Wales. A. Mattingley, ein bekannter australischer Ornithologe, wollte jüngst photographische Aufnahmen aus dem Leben des Reihers machen. Er kannte von seinen früheren naturwissenschaftlichen Studienreisen die Lage einer großen Reiherkolonie in den sogenannten Piverina-Sümpfen, die zum Flußgebiete des Murray gehören. Vor zwei Jahren hatte er dort etwa 700 Reiherpärchen beobachten können; im vergangenen Jahre zählte er jedoch nur noch 150 Nester, so gründlich hatten die Feldjäger in den beiden Jahren unter den prächtigen Stelzvögeln aufgeräumt. Mattingley machte nun verschiedene photographische Aufnahmen, kehrte nach Melbourne zurück und reiste nach sechs Wochen wieder zu der Reiherkolonie, wo inzwischen die jungen Reiher aus den Eiern ausgekrochen sein mußten. Dort erwartete ihn eine traurige Ueberraschung: die Reiherjäger waren inzwischen wieder dort gewesen und hatten noch gründlicher aufgeräumt als vorher. Mattingley fand etwa 60 Kadaver von erwachsenen Reihern; außerdem aber lagen in allen Reihernestern tote oder sterbende junge Tiere, beinahe 200 an der Zahl. Die Reiherjäger, die sehr wohl wissen, daß die Reiherfedern während der Brutperiode am schönsten und deswegen am wertvollsten sind, hatten sich um den Nachwuchs der Reiher überhaupt nicht gekümmert. Von diesen Schreckensszenen, die Mattingley alle photographisch festhielt, entwarf er darauf im „Emu", der Zeitschrift der australischen Ornithologen, Schilderungen, denen die photographischen Urkunden beigegeben wurden, und hieraus ist nun in jüngster Zeit auch in Australien eine Vogelschutzbewegung geworden. Mattingleys Aufnahmen von der „Tragödie des Reihers" wurden vergrößert und in allen größeren australischen Städten ausgestellt. Die unmittelbare Folge war eine Gesetzesvorlage zum Schutze der heimischen Tierwelt und gleichzeitig ein Zollgesetz, das die Einfuhr von Vogelfedern von Neu-Guinea nach Australien verbietet. Die Bilder und deren Vergrößerungen sind seitdem auch in Europa zum gleichen Zwecke wie in Australien verwendet worden und haben überall eine gerechte Entrüstung gegen die Reiherschlächter erregt.

Söhnlein

Deutsches Erzeugnis

Zu beziehen nur durch den Weingroßhandel.

„Rheingold"

die Elitemarke der deutschen Sectindustrie

„Grand Vin Sec" (Carte Blanche)

der beste in Deutschland auf Flaschen gefüllte französische Champagner.

Vertreter Franz Fischer & Cie., Karlsruhe i. B. Telephon 163.

Jedem Original-Paket von

Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

liegt ein wertvoller Gutschein bei!

Delikatess-Sauerkraut

frischeingemachte prima Ware,

das Pfd. zu 18 ₰, bei Abnahme von 10 Pfd. das Pfd. zu 15 ₰

Prima Dürrfleisch	das Pfund zu	95 ₰
„ Schweineschmalz		86 ₰
bei Abnahme von 5 Pfund		80 ₰
„ Kunstspeisefett		60 ₰
bei Abnahme von 5 Pfund		57 ₰
„ „ „ 25 „		52 ₰

Gebrüder Hensel, Großh. Hoflief.

Während der

Weissen Woche

auf sämtliche Artikel

doppelte Rabattmarken.

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit.

Paul Ziegler

Mehl- und Landesprodukten

Lammstrasse 12. Telephon 1942.

Weisse Woche.

Spezial-Aluminium-Geschäft

Amalienstrasse 25, Eingang Waldstrasse.

Auf sämtliche Waren

10% Rabatt 10%

Bei grösseren Einkäufen mehr.

Frida Schmitt,

Fabrik-Niederlage am Platze.

Kapitalien

Darlehen erhalten Leute jeden Standes. Näheres Augartenstraße 28, 1. Stock (beim Stadtgarten).

Restkaufschilling

6000 M mit 12% Nachlaß u. prima Bürgschaft, heimzahlbar 1. Okt. 1912, zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 3322 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Tüchtige Kleidermacherin

sowie ein **Lehrmädchen** können sofort eintreten: Sofienstraße 11, parterre.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, reinliches Mädchen, welches schon gedient hat, für die Hausarbeit gesucht: Nowacks-Anlage 7, p.

= Mädchen =

für sofort gesucht.

Kreuzstraße 17 im Laden.

Zimmermädchen-Gesuch.

Ein perfektes Mädchen, welches schon in guten Häusern war, wird in ein feines Haus in der Nähe Karlsruhes als Zimmermädchen gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung zugesichert. Zu erfragen Hirschstraße 104, parterre.

Ein ordentliches Mädchen

zur Beihilfe im Laden sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. Näheres Marienstraße 32, 2. Stock.

U.S. **Köchinnen, Zimmermädchen, Alleinmädchen finden** hier und auswärts Stellen. Näheres durch **Frau Urban Schmitt Witwe,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Erbprinzenstraße 27,** Eingang Bürgerstraße.

Besseres Mädchen

für 7jähr. Kind und etwas Zimmerdienst auf 1. oder 15. Febr. gesucht. Vorzustell. v. 4–6 U.: Friedenstr. 22 II.

Einfaches, sauberes

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, für alle häusl. Arbeit gesucht: Waldstr. 62 II.

Gesucht

auf 1. Februar zuverlässiges, fleißiges **Mädchen.** Zu melden Gartenstraße 44 b, 2. Stock.

Gesucht wird per 1. Febr. ein fleiß. **Mädchen,** wenn auch noch nicht gedient (15—17 Jahre alt), zu **2 Pers. nach ausw.** Vorzust. Kronenstr. 15, 3. St.

Zimmermädchen

gesucht, das gut nähen und bügeln kann, Kenntnisse im Kleidermachen hat, zu kleiner Familie von 3 Personen. Gute Zeugnisse Bedingung. Näheres Amalienstraße 93, parterre.

Eine deutsche Familie sucht auf 1. April **in die Schweiz** ein nettes, tüchtiges Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann. Es darf auch eine Anfängerin sein. Näheres zu erfragen Friedrichsplatz 6 III von 9 bis 10 Uhr, vormittags und von 3 bis 4 Uhr, nachmittags.

C. Zimmermädchen

nach Bad **Homburg** auf 1. Februar gesucht; Hausmädchen in Villa am Bodensee, Mädchen, das kochen kann, nach **Baden-Baden.** Näheres bei Frau **Karoline Kast Witwe,** Waldstraße 29 II, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Bismarckstraße 31, parterre, wird ein **braves,** fleißiges, ehrliches **Mädchen** für häusliche Arbeiten zu kleiner Familie auf 1. Februar gesucht.

Gesucht zum 1. Februar Frau oder Mädchen für häusliche Arbeiten am Vormittag: Steinstraße 31 II.

Köchin mit guten Zeugnissen, die Hausarbeit mit übernimmt für sofort oder 15. Februar gesucht. Vorzustellen zwischen 9 und 11 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Frau **Dr. Koellreutter,** Kriegstraße 35.

Ein braves, tüchtiges **Mädchen,** welches die Haushaltung versteht und sich im Kochen vervollständigen will, kann sofort eintreten. Gute Zeugnisse erforderlich. **Adlerstr. 11,** im Lad.

Fleißiges

Küchenmädchen

kann sofort eintreten.

Gasthaus zur Rose,

Kaiserplatz.

Städt. Arbeitsamt

Dienstboten. Herrschaften.

Zur Beachtung:

Werktäglich 3—6 Uhr, nachmittags, **völlig unentgeltliche Vermittlung von Hausangestellten** jeder Art.

Besonderes Unterhandlungszimmer.

Städt. Arbeitsamt.

Weiblicher Arbeitsnachweis.

Geschäftszeit: 8—12 und 2—6 Uhr: Telephon 629.

Ein Schulmädchen

oder **Knabe** für leichte Besorgungen gesucht: Amalienstr. 25, Lad., **Schmitt.**

Monatsfrau gesucht

per 1. Febr. beim Kaiserplatz. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Hilfsarbeiterinnen,

Wäscherin sucht für dauernd Dampf-Waschanstalt **Schorpp,** Westendstraße 29 b.

Unabh., saubere **Frau od. Mädchen** für einige Stunden vorm., später auch nachm. gesucht: Bunsenstraße 9, 2. St.

Männlich

Feuerversicherung.

Erstklassige, sehr gut eingeführte Gesellschaft sucht energischen

Hauptvertreter

mit **Inkasso** u. außerordentl **hohen Provisionen.** Geeignete Bewerber, die für entsprechend. Neuzugang sorgen, wollen Offerten unter **A. 355 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Karlsruhe,** senden.

Ich suche einen Herrn

mit guten Umgangsformen, welcher Kontore, Behörden 2c. zu besuchen hat. Leicht zu erwerbender Verdienst. 10 M täglich. Offerten unter Nr. 3318 an das Tagblattbüro erbeten.

Große Flaschenfabrik

sucht tüchtig. **Vertreter und Lagerhalter** für Karlsruhe und Umgegend. Offerten unter Nr. 3257 ins Tagblattbüro erbeten.

Krankenwärter

zum alsbaldigen Eintritt sucht **Städt. Krankenhaus, Karlsruhe.**

Gutempfohlener, lediger Mann findet als Hausbursche und Fabrikportier sofort dauernde Stellung. Meldungen: **M. Reutlinger & Co.,** Hofmöbelfabr. am Westbahnhof.

Goldschmied-Lehrling.

Suche auf Ostern braven Jungen aus achtbarer Familie.

Fr. Widmann, Kaiserstr. 225, Gold- und Silberschmied.

Gesucht per 5. Februar,

ein jünger. Hausbursche:

Winterstraße 25, parterre.

Einige Burschen

erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung: Putlitzstraße 6 I.

Bilanzsicherer Buchhalter

übernimmt für kleinere Geschäfte das Anlegen von Büchern und Beitragen derselben geg. mäßiges Honorar. Auch auswärts. Gefällige Offerten unter Nr. 2822 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Fräulein,

perfekt im Bunt-, Weiß- und Kleidersticken sucht sof. Stelle. Heimarbeit wird angenommen: Mondstraße 2, part. l.

Jung. saub. Mädch., welch. etwas koch. kann, würde auch zu 1 od. 2 Kind. gehen, sucht Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Näh. Kapellenstraße 10, 2. Stock rechts.

Ein Mädchen vom Lande, das gut nähen kann, **sucht Stelle,** am liebsten zu 1 oder 2 Kindern. Näheres Luisenstraße 69, 2. Stock.

C. Köchin,

zuverlässige, mit Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. Februar oder 1. März durch **Karoline Kast Witwe,** Waldstraße 29 II, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Tücht. **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an in oder außer dem Hause; auch werd. Jacken u. Kleider geändert bei mäß. Berechn.: Douglasstr. 13, 1 Tr. h.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich zur tadellosen Anfertig. jed. Art **Damengarderobe.** Hirschstr. 30, Seitenb., 2. St.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich; Jackenkleid. 12 M, Straßenkl. 8 M, Blusen von 3 M an: Rüppurrerstr. 92 a, 5. Stock.

Buchhalter,

branchekundiger Rechnungssteller, im Mahn- u. Betreibungsverfahr. besond. gut bewand., sucht Beschäftigung. Gefl. Off. unter Nr. 3265 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.

Weiße Bulldogge

Sonntag abend ½8 Uhr verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben: Lachnerstraße 28 im 3. Stock rechts.

Unterricht

Zuschneide- u. Nähkurse

beginnen jeden Monat am 1. und 16. (Schülerinnen arbeiten für sich). **Johanna Weber,** Privat-Zuschneideschule, **Herrenstraße 33.** (Beste Referenzen). Daselbst werden **elegante u. einfache Kostüme u. Jacketts** z. tadellosen Anfertigung angenommen.

Schnittmuster werden verkauft.

Restaurant „Merkur",

gegenüb. dem Hauptbahnhof.

Jeden Dienstag und Freitag

Schlachttag!

Gottl. Ehret.

Gasthaus zur Krone,

Amalienstrasse 16.

Jeden Dienstag und Freitag

Schlachttag.

Von 5 Uhr ab die bekannt vorzügl.

Schlachtplatte,

wozu höfl. einladet

E. Schwaibold.

Guten Mittagstisch von 60 Pfg. an.

„Kaiserhof"

Marktplatz.

Jeden Dienstag und Freitag

Schlachttag.

wozu freundlichst einladet

Wilh. Ziegler.

Aufpolieren

von

Flügeln u. Pianos

übernimmt bei billigsten Preisen

J. Kunz, Piano-Magazin,

Karl-Friedrichstrasse 21.

Theater-, Masken-, Trachten-Kostüme.

Maßanfertigung zu Kauf u. leihweis. Abgabe. Abnahme erst nötig bei vollständ. Befriedigung. Bestellung erbitte frühzeitig. Großes Kostümlager. Mehrfach prämiiert. **Theaterdekorationen** für große u. kleine Lokale in großer Auswahl.

Sebastian Münch,

Karlstraße 28, Laden.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Karl Traub u. Frau **Flora** geb. Friedberg.

Zu beziehen in Flaschen à 40 u. 70 ₰.

= Möbelpinsel, Abstauber =

Dr. Oels imprägniertes

= Gesundheits-Staubtuch. =

Dürrobst,

wie:

Aprikosen, Birnen, Dampfäpfel, Prünellen, Pflaumen, Pfirsiche etc., Pflein gem. Obst

empfiehlt

Drog. Wilh. Tscherning,

vorm. L. Schwaab,

Ecke Amalien- u. Karlstraße.

Rabattmarken.

Prima

Speisekartoffeln

Pommersche Grenadiere, feinste gelbe Salatkartoffeln per 100 Pfd. Mk. 4.60

feinste rote Siedkartoffeln per 100 Pfd. Mk. 4.50

Neu eröffnet:

Karlsruhe,

Ecke Marien- und Augartenstraße.

Luger

und Filialen.

Ziehung 22., 23., 24. Febr.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Lose à M 3.30 Porto u. Liste extra 30 Pfennig.

4. Serie. — 330000 Lose.

9167 Gewinne ohne Abzug Mark

400000

Hauptgewinne Mark:

75000

40000

30000

20000

10000

Lose in allen durch Plakate usw. kenntlichen Verkaufsstellen u. durch

Lud. Müller & Co.,

in **Berlin C.,** Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose hier bei: Carl Götz, Hebelstraße 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60.

Weisse Woche! Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art

zu besonders billigen Preisen.

Soweit Vorrat. **Von Montag, den 20. Januar, bis einschl. Samstag, den 3. Februar.**

Tischwäsche

1 Posten gebleichte **Jacquard-Tischtücher**, Leinen ca. 130/170 cm . . . . . **Stück 3.75**
1 Posten **Jacquard-Tischtücher**, Leinen, ca. 130/165 cm . . . . . **Stück 3.00, 4.20**
Tischtücher, Halbleinen, Hausmarken:

ca. 130/130	130/160	160/160	130/200	160/220 cm	Serv. ca. 60/60
Stück 1.70	2.10	2.50	2.75	3.70	1/2 Dtz. 2.40

ca. 130/130	130/160	160/160	160/225	160/275	160/330 cm
2.10	2.75	3.60	5.00	5.80	7.20

Servietten, ca. 65/65 cm, hierzu passend . . . . . 1/2 Dtz. 3.25
Tischtücher, Leinen, Hausmarken:

ca. 130/132	130/165	165/165	165/230 cm	Serv. ca. 60/60
2.40	3.10	4.15	5.50	1/2 Dtz. 3.20

ca. 130/132	130/165	165/165	165/230	165/280	165/330 cm
3.30	4.25	5.60	7.50	9.00	10.50

Servietten, ca. 65/65 cm, hierzu passend . . . . 1/2 Dtz. 4.90
Tischtücher, Damast-Qualität, gebleicht Leinen, Hausmarke:

ca. 130/135	130/170	160/170	160/200	160/225 cm
4.20	5.20, 6.50	8.50	8.40	8.75, 10.20

ca. 160/280	160/320
10.80, 12.80	13.25, 15.80

Servietten, dazu passend — ca. 62/62 cm: 1/2 Dtz. 5.25 — ca. 65/65 cm: 1/2 Dtz. 7.50
1 Posten **Leinen-Tee-Servietten**, gebleicht . . 1/2 Dtz. 1.30, 1.50
1 Posten **Leinen-Servietten**, gebleicht 65/65 cm . . . . . 1/2 Dtz. 6.50, 8.10
1 Posten **Halbleinen-Servietten**, 60/60 cm . . 1/2 Dtz. 2.—, 2.60

Handtücher

Handtücher, gesäumt und gebändert

Küchen-Handtücher, grau, Stern-Qual., ca. 40/100 cm 1/2 Dtz. 1.45
Küchen-Handtücher, grau, Halbleinen, Drell, ca. 40/100 cm 1/2 Dtz. 1.90, 2.40
Küchen-Handtücher, grau, Leinen, ca. 46/110 cm . . 1/2 Dtz. 2.40
Küchen-Handtücher, Drell-Qual., Leinen und Halbleinen, ca. 48/110 cm . . . . . 1/2 Dtz. 3.50

Handtücher weiß mit Kante

Gerstenkorn-Handtücher, ca. 40/100 cm . . . . . 1/2 Dtz. 1.65
Gerstenkorn-Handtücher, ca. 48/110 cm . . . . . 1/2 Dtz. 2.40
Gerstenkorn-Handtücher, Halbleinen, ca. 50 und 48/110 cm 1/2 Dtz. 3.—, 3.60, 4.40
Gerstenkorn-Handtücher, Leinen, ca. 46/110 cm . . 1/2 Dtz. 3.60

Gesichts-Handtücher

Drell-Handtücher, weiß, Halbleinen, ca. 48/110 cm 1/2 Dtz. 2.90, 3.40
Gerstenkorn-Handtücher, weiß, Halbleinen, ca. 48/110 cm . . . . . 1/2 Dtz. 3.—, 3.40
Jacquard Handtücher, weiß, Halbleinen, ca. 48/110 cm, 1/2 Dtzd. 3.60
Drell-Handtücher, Leinen, ca. 48/110 cm . . 1/2 Dtzd. 3.75, 4.40
Jacquard-Handtücher, Leinen, ca. 50/110 u. 120 cm, 1/2 Dtzd. 4.90, 6.50
Gerstenkorn-Handtücher, Leinen, ca. 50/115 u. 120 cm, 1/2 Dtzd. 4.90, 5.40

Schweizer Stickerei-Stoffe

Serie I, ca. 120 cm breit . . . . . Mtr. 1.25, 1.50, 1.85, 2.25
Serie II, ca. 120 cm breit . . . Mtr. 2.80, 3.40, 4.80, 5.80, 6.80

Kleiderstoffe

4 Serien weiße und schwarze **Kleiderstoffe**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mtr. 95 ₰	1.35	1.85	2.45

1 Posten **Kostümstoffe**, ca. 130 cm . . . Mtr. 2.45, 2.90, 3.90
1 Posten **Cheviots**, ca. 130 cm . . . . . Mtr. 1.35, 2.45, 2.90
Voile, ca. 110 cm, Wolle . . . . . Mtr. 1.75, 2.45, 2.90
Marquisette, ca. 110 cm, Seidenersatz . . . . . Mtr. 1.50
Hemden- und Blusen-Zephyr . . . . . Mtr. 35, 38 ₰
Hemden-Zephyr, ca. 80 cm . . . . . Mtr. 55, 90 ₰, 1.10

Weiße Wäschestoffe

Hemdentuch, ca. 82 cm breit, stark u. feinfädig Mtr. 25, 33 ₰
Madapolam, Cretonne, ca. 82/4 cm . Mtr. 39, 48, 55, 60 ₰
Maccotuch, ca. 82/4 cm . . . . . Mtr. 52, 68, 78 ₰
Stücke von 16 Meter 5.75, 5.90, 7.50, 8.65

Weiß gerauhte Baumwollstoffe

Croisé, gerauht, gebleicht . . . . Mtr. 35, 42, 58, 65 ₰
Flock-Piqué, gebleicht . . . . . Mtr. 38, 55, 65, 75 ₰

Bett- und Negligé-Damaste

Bettdamaste, ca. 130 cm . . . . . Mtr. 68, 78, 95 ₰
Bettdamaste, ca. 130 cm . . . . Mtr. 1.20, 1.35, 1.60, 1.80
Bettdamaste, ca. 130 cm, bordeaux, Mtr. 98 ₰, 1.30, 1.40, 1.65
Bettdamaste, ca. 130 cm, farbig . . . Mtr. 1.35, 1.50, 1.80
Negligé-Damaste, ca. 80/4 cm . . . Mtr. 58, 70, 85, 95 ₰

Baumwollstoffe für Bettücher

Cretonne, starkfädig, ca. 160 cm. . . . Mtr. 95 ₰, 1.35
Haustuch, ca. 160 cm, starkfädig . . . . . Mtr. 1.20
Dowlas, ca. 160 cm, Leinen-Ersatz, starkfädig . Mtr. 1.20
Bettuch-Biber, ca. 150 cm . . . . . Mtr. 95 ₰, 1.20
Bettuch-Biber, ca. 150 cm, gebleicht . . . . . Mtr. 1.35
Bettuch-Biber, ca. 160 cm, gebleicht . . . . . Mtr. 1.65

Leinenwaren

Halbleinen

Bettuch-Halbleinen, ca. 150 cm . . . . . Mtr. 85 ₰
Bettuch-Halbleinen, ca. 160 cm . . . . Mtr. 98 ₰, 1.20
zu 1.20 auch ausgewaschen
Bettuch-Halbleinen, ca. 160 cm, Mtr. 1.35, Stück = 15 Mtr. 20.—
Bettuch-Halbleinen, ca. 160 cm, Mtr. 1.65, Stück = 15 Mtr. 24.—
fein- und grobfädig
Halbleinen, ca. 82/4 cm . . . . . Mtr. 68 ₰
Halbleinen, ca. 82/4 cm, ausgewasch., weiß, Mtr. 78, 95 ₰, 1.10

Leinen

Bettuch-Leinen, gebleicht, ca. 160 cm, Mtr. 1.75, 1.95, 2.50
Leinen, Rasenbleiche, ca. 84 cm, Mtr. 95 ₰, Stück = 16 Mtr. 15.—

Biber-Bettücher, abgepaßt

Biberbettücher, weiß und bunt, ca. 130/170 cm . . Stück 95 ₰
Biberbettücher, weiß und bunt, ca. 150/200 cm Stück 1.75, 2.35, 2.60
Biberbettücher, weiß . . . . . ca. 150/250: 2.90 — 160/250 cm: 3.45

Inlett Betteinschüttung, federdicht, ca. 80/2 cm . Mtr. 90 ₰
Inlett, federdicht, ca. 130 cm . . . . . Mtr. 1.45

Bett-Wäsche

Kissen, ca. 80/80 cm, Cretonne mit ausgenäht. Bogen, Stück 75 ₰
Kissen, ca. 80/80 cm, mit Fältchen, Leinspitzen und Stickerei-Einsätzen . . . . . Stück 95 ₰, 1.35, 1.90
Kissen, ca. 80/80 cm, Renforcé, handfestoniert . . . Stück 1.50

Garnituren

	Kissen	Oberbettuch
Rheingold-Cretonne mit Leinspitzeneinsatz und Fältchen	1.90	4.35
Ia Cretonne mit Hohlsäumen und gestickten Tupfen (Masch.-Arb.)	1.90	5.25
Halbleinen, gebleicht, mit Hohlsäumen	1.90	4.15
Leinen, feinfädig, mit Hohlsäumen	2.90	7.50
Leinen, Hausmacher, handfestoniert	4.—	7.—

„Rheingold“ Ia Cretonne mit ausgenähten Bogen
Kissen, ca. 80/80: 1.15 — ca. 80/100: 1.60 — **Oberbettuch**, ca. 180/250: 3.75
Bettbezug, ca. 130/180: 3.75 — **Plumeaux**, ca. 130/150: 3.50

Unter-Bettücher

Unter-Bettücher, Ia Haustuch, ca. 150/215 St. 2.10, ca. 160/250 St. 2.65
Unter-Bettücher, Hausmacher Halbleinen, ca. 150/225 Stück 2.45
Unter-Bettücher, Ia Halbleinen, Hausmarke, ca. 160/235 Stück 3.25
Unter-Bettücher, Hausmacher-Leinen, ca. 160/235 . . Stück 4.65

Taschentücher

Herren-Taschentücher, gebrauchsfertig . . 1/2 Dtzd. 70, 95 ₰
Herren-Taschentücher, engl. Batist mit bunter Kante 1/2 Dtzd. 1.55, 1.90

Seidene Taschentücher . . . Stück 20, 45, 85, 1.10

Herren-Taschentücher, Halbleinen, gebrauchsfertig, mit bunter Kante . . . . . 1/2 Dtzd. 1.55
Herren-Taschentücher, böhmische Qualität, mit bunter Kante 1/2 Dtzd. 1.55, 2.40, 2.90
Herren-Taschentücher, Leinen, gebrauchsfertig . 1/2 Dtzd. 2.70
Herren-Taschentücher, Leinen, 4 Serien

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1/2 Dtzd. 1.20	1/2 Dtzd. 1.55	1/2 Dtzd. 1.95	1/2 Dtzd. 2.20

Leinene Taschentücher 1/2 Dtzd. 1.20, 1.60, 1.90, 2.20
mit kleinen Webefehlern

Kinder-Taschentücher

Kinder-Taschentücher, Linon-Qual. mit bunter Kante und Buchstaben . . . . . 1/2 Dtzd. 90 ₰
Kinder-Taschentücher, Linon-Qual. mit waschechter Kante . . . . . 1/2 Dtzd. 45, 75 ₰

Madeira-Art Taschentücher . . . . Stück 30, 45 ₰
Ecke handgestickt

Taschentücher mit Buchstaben

Herren-Taschentücher, gebrauchsfertig, handgestickt . . . . . 1/2 Dtzd. 1.20, 1.65
Herren-Taschentücher, Leinen, handgestickt, gebrauchsfertig . . . . . 1/2 Dtzd. 3.00
Damen-Batist-Taschentücher mit hübschen Buchstaben . . . . . 1/2 Dtzd. 1.20, 1.65
Damen-Batist-Taschentücher mit bunter Kante, Buchstaben und Stickereiverzierung . . 1/2 Dtzd. 1.45

Damen-Leinenbatist-Taschentücher mit Appenzeller Handstickerei 1/2 Dtzd. **2.25, 3.90**

Damen-Batist-Taschentücher mit bunter Kante . 1/2 Dtzd. 70 ₰
Damen-Batist-Taschentücher, weiß m. Hohls. 1/2 Dtzd. 90 ₰, 1.20
Damen-Leinenbatist-Taschentücher, weiß m. Hohlsaum und Kante 2 1/2 cm . . . . . 1/2 Dtzd. 2.65
Zephir-Tücher mit hübscher Kante . . . . . 1/2 Dtzd. 75 ₰

Madeira-Tücher, Leinen-Batist

Madeira-Tücher, Handarbeit . . . . . Stück 65, 85 ₰
Madeira-Tücher, Handarbeit mit 1 Ecke . . . Stück 85 ₰
Madeira-Tücher, Handarbeit mit 4 Ecken oder Durchbruchkante . . . . . Stück 95 ₰, 1.25
Madeira-Tücher, Handarbeit, auch mit Loch-Languette . . . . . Stück 1.65, 1.95

Gläser-, Wisch- und Staubtücher

Gläsertücher, Halbleinen, gesäumt, ca. 50/50 und 56/56 cm . . . . . 1/2 Dtzd. 1.45, 1.75
Gläsertücher, Leinen, ca. 50/55 cm . . . . . 1/2 Dtzd. 1.30
Gläsertücher, Leinen, ca. 60/60 cm . . . . . 1/2 Dtzd. 1.85, 2.20
Gläsertücher, Leinen . . . . ca. 60/80 cm: 1/2 Dtzd. 2.60, 3.00 — ca. 60/100 cm: 1/2 Dtzd. 3.20
Inschrifttücher: „Gläser, Teller, Tassen, Fenster, Messer, Toiletten“ ca. 45/85 cm . . . . 1/2 Dtzd. 4.20
Toilettentücher mit Schrift, Crepe-Gewebe . . 1/2 Dtzd. 1.95

Frottier-Wäsche

Frottier-Handtücher mit großen Buchstaben, ca. 50/110 cm 75 ₰
Frottier-Handtücher mit Knüpffransen, ca. 55/120 cm . . 95 ₰
Frottier-Handtücher, farbig, ca. 50/112 cm 1.20
Badetücher, schwere, starkfädige Ware

ca. 80/100	100/100	100/150	120/160	165/200 cm
Stück 95 ₰	1.25	1.50	2.65	3.90

Kinderbadetuch mit Inschrift „Baby“, ca. 100/100 cm, Stück 1.95
Bademäntel 3.65 5.50 7.75 13.25

Damast-Bett-Bezüge

	ca. 130/180			ca. 130/150	
Weiße Damast-Bezüge . .	3.35	3.90	4.50	3.35	3.90
Bordeaux Damast-Bezüge . . .		4.25	4.90		3.90

HERMANN TIETZ.

KARLSRUHE.